



Rede

von

**Hartmut Koschyk MdB
Parlamentarischer Staatssekretär
beim Bundesminister der Finanzen**

**anlässlich der Präsentation des Sonderpostwertzeichens
„Caspar David Friedrich – Der Wanderer über dem Nebelmeer“
aus der Serie „Deutsche Malerei“**

**am Dienstag, dem 4. Januar 2011
im Parkhotel Bad Schandau**

Caspar David Friedrich teilt das Schicksal von zahlreichen Künstlern weltweit:

Anfangs erfolgreich und bekannt, doch bald schon vergessen. Auch Friedrichs Stern verblasste gegen Ende seines Lebens, und niemand sprach mehr von ihm. Erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde er wiederentdeckt und gilt heute als wichtigster Maler der deutschen Romantik.

Und diesem bedeutendsten Maler der Romantik hat der Bundesminister der Finanzen eine Briefmarke gewidmet. Ich freue mich sehr, dass ich Ihnen diese Marke heute an diesem historischen Ort präsentieren darf, von dem aus man die wunderbare Landschaft des Elbsandsteingebirges genießen kann, die Caspar David Friedrich in Zeichnungen, Skizzen und Gemälden festgehalten hat. Um seine Werke zu verstehen, muss man sich mit seiner Biografie und der Zeit, in der er gelebt hat, beschäftigen. Nur dann gelingt es, in seine Bilder „hineinzuschauen“.

Biografie

Caspar David Friedrich wurde 1774 als sechstes von zehn Kindern in Greifswald geboren. Seine Mutter stirbt, als er sieben Jahre alt ist. 1787 stirbt sein um ein Jahr jüngerer Bruder Johann Christoffer bei dem Versuch, den beim Schlittschuhlaufen im Eis eingebrochenen Caspar David zu retten. Dieses traumatische Erlebnis verfolgt Caspar David ein Leben lang. Drei weitere Geschwister versterben ebenfalls in Friedrichs Jugendjahren.

Doch es gibt auch erfreuliche Dinge in seinem Leben. Ab 1807 beginnt er in Öl zu malen und feiert nun zunehmend Erfolge. Er unternimmt viele Wanderungen, unter anderem nach Rügen, Nordböhmen, ins Riesengebirge, in den Harz und vor allem in das Elbsandsteingebirge. 1818 heiratet er Christiane Caroline Bommer. Mit ihr hat er drei Kinder.

Zahlreiche Ehrungen werden ihm zuteil. Er wird in die Berliner Akademie der Künste

und in die Dresdner Kunstakademie aufgenommen. Später wird er Professor an der Dresdner Kunstakademie. Mit bedeutenden Schriftstellern und Malern ist er befreundet oder bekannt, wie mit Heinrich von Kleist, Johann Wolfgang von Goethe, Ernst Moritz Arndt, Georg Friedrich Kersting, Philipp Otto Runge und Johann Christian Dahl, um nur einige Größen zu nennen. Herrschaftliche Persönlichkeiten, wie Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der spätere Zar Nikolaus I. und der russische Dichter und Staatsrat Wassilij Andrejewitsch Shukowskij besuchen ihn in seinem Atelier.

Politisch ist er enttäuscht, als in der nachnapoleonischen Zeit die alten Herrschaftsstrukturen wieder hergestellt wurden. Der Sieg über Napoleon zeigte sich in einer Welle patriotischer Begeisterung im deutschen Bürgertum, die auch Friedrich erfasste. Immer offener wurde der Wunsch nach Gründung eines deutschen Bundesstaates, Meinungsfreiheit und politischer Teilhabe formuliert. Viele Künstler

verarbeiteten Ihre Gesinnung in Ihren Werken, so auch Caspar David Friedrich.

Trotz seiner Erfolge und seiner Bekanntheit war er nie sehr wohlhabend. Im Gegenteil, er musste seinen Lebensunterhalt oft hart erarbeiten. Als um 1830 die Romantik von der neuen Kunstepoche, dem Realismus, abgelöst wurde, nahm sein Ruhm stetig ab und er konnte nur noch wenige Bilder verkaufen. Nach einem Schlaganfall 1835 musste er das Malen weitgehend einstellen. 1840 stirbt er 65-jährig in Dresden.

Caspar David Friedrich – Maler der Romantik

Was macht das Geheimnis, das Besondere an Friedrichs Bildern aus? Warum zählt er zu dem Landschaftsmaler der Romantik schlechthin? Vielleicht wird das am ehesten deutlich durch ein Zitat vom Künstler selbst:

„Schließe dein leibliches Auge, damit du mit dem geistigen Auge zuerst siehest dein Bild. Dann fördere zutage, was du im

Dunkeln gesehen, dass es zurückwirke auf andere von außen nach innen.“

Caspar David Friedrichs Landschaftsbilder sind damit keine Imitate der Natur, sondern in ihnen zeigt sich ein Widerschein seines Inneren, Fragen nach Einheit, Ganzheit und Sinn des Lebens. Friedrich entwarf damit, wie andere Romantiker auch, eine Gegenwelt zur Uniformität und Normalität des heraufziehenden bürgerlichen Alltags. Die Außenlandschaft der Gemälde reflektiert die Innenlandschaft des Künstlers und umgekehrt.

Ein Musterbeispiel für romantische Landschaftsmalerei ist das Motiv auf der Briefmarke „Der Wanderer über dem Nebelmeer“:

Der Blick in die Ferne, die Sehnsucht nach dem Unendlichen, der einsame Wanderer. Mit dem Wanderer sehen wir in die Unendlichkeit der Welt, in die Grenzenlosigkeit der Natur. Die wirkungsvolle Rückenfigur nimmt den Betrachter hinein in das Geschehen

und lässt ihn mit eigenen Augen sehen. Der Wanderer begegnet der Natur als Fremder. Ein Abgrund trennt ihn von der weiten Landschaft vor ihm. Der Nebel macht den begrenzten Überblick des Menschen über sein Schicksal und die von der göttlichen Sonne aufgelösten Trübungen seines Daseins deutlich. Und nur seinem Blick, den er stellvertretend für den Betrachter vor dem Bild auf die Landschaft richtet, offenbart sich die Unendlichkeit der Natur. Erst durch die Erfahrung der Verlassenheit und der Grenze kann der Mensch das Jenseitige, die Unendlichkeit des Göttlichen erkennen.

Caspar David Friedrichs Bilder sind gemalter Glaube. In ihnen drückt sich die Frömmigkeit des Malers aus. Seine Landschaftsmalereien bedienen sich einer besonderen Symbolsprache; sie sprechen von Tod, Auferstehung und ewigem Leben. Und damit über den christlichen Glauben.

Das Gebirge, vor dem der Wanderer steht, entspricht nicht als Ganzes einer bestimmten geografisch benennbaren Bergforma-

tion. Einzelne Berge lassen sich jedoch identifizieren. Von ihnen finden sich Zeichnungen, die auf Friedrichs zahlreichen Wanderungen zwischen 1808 und 1813 entstanden sind. Besonders häufig hielt er sich im Elbsandsteingebirge auf, wo er den von der Elbe umflossenen Zirkelstein als ein markantes Motiv entdeckte. Auf dem Bild ist es der Felsenturm rechts. Auch der mittlere, aus dem Nebel auftauchende Höhenzug lässt sich in der Sächsischen Schweiz lokalisieren, es ist der Gamrich bei Rathen. Daneben machte der Maler zahlreiche Zeichnungen in der Böhmisches Schweiz. Dort fand er 1808 den Rosenberg, einen Bergkegel mit einer idealen Dreiecksform, den er auf der linken Seite des Bildes dargestellt hat. Der große Felsblock, auf dem der Wanderer steht, befindet sich am Aufstieg zur Kaiserkrone, unmittelbar hinter den Häusern von Schöna.

In Caspar David Friedrichs Bildern erkennt man sowohl die religiöse als auch die politische Dimension seines Lebens und seiner Gedanken. Farben, Kleidung und Körper-

haltung der Personen im Bild, Elemente der Landschaft – alles hat eine tiefere Bedeutung, die man wohl nie ganz erfassen kann.

Ehrung Caspar David Friedrichs durch Briefmarken

Caspar David Friedrich wird heute auf unterschiedliche Weise geehrt. Es gibt eine Caspar-David-Friedrich-Gesellschaft, einen Caspar-David-Friedrich-Preis, einen Bildweg, der an seine Spuren in der Geburtsstadt Greifswald erinnert, und einen Caspar-David-Friedrich-Weg, der Teil des Malerwegs ist, dem Hauptwanderweg des Elbsandsteingebirges.

Und es gibt eine Ehrung durch Briefmarken. Die heute vorgestellte Briefmarke ist schon die achte in Deutschland, die an den berühmten Maler erinnert. Zum 200. Geburtstag wurden seinerzeit in beiden deutschen Staaten sechs Marken mit verschiedenen Motiven des Künstlers herausgegeben. Schon 1967 erschien in der DDR eine Briefmarke mit dem Motiv „Hünengrab im

Schnee“. Die guten Beziehungen Friedrichs zum Russischen Zaren werden durch eine Briefmarke mit dem Motiv „Auf dem Segler“ in der Serie „Gemälde deutscher Künstler aus dem Eremitage-Museum“ deutlich, die 1983 von der damaligen Sowjetunion herausgegeben wurde.

Daten zur Briefmarke

Die heutige Briefmarke erscheint in der Serie „Deutsche Malerei“, in der schon seit vielen Jahren Motive von Gemälden berühmter deutscher Maler herausgegeben werden. Sie wurde von dem Grafiker Werner Hans Schmidt aus Frankfurt am Main gestaltet, der schon seit vielen Jahren mit seinen anspruchsvollen Arbeiten zur grafischen Qualität der deutschen Briefmarken beiträgt. *Ich freue mich sehr, dass Herr Schmidt und seine Ehefrau heute hier sind und ich darf Sie beide herzlich willkommen heißen.*

Das Sonderpostwertzeichen – wie die Briefmarke offiziell heißt – hat einen Wert von

55 Cent und wurde in einer Auflage von 6,9 Millionen Stück gedruckt. Seit gestern kann die Marke in den Verkaufsstellen der Deutschen Post gekauft werden. Doch damit nicht genug. Im Mai 2011 ist geplant, eine Markenbox mit selbstklebenden Marken herzustellen, und zwar in einer Auflage von 3,7 Millionen Boxen mit je 100 Marken. Damit gibt es dann rund 377 Millionen Möglichkeiten, das bedeutende Lebenswerk des außergewöhnlichen Malers Caspar David Friedrich überall bekannt und gleichsam neugierig zu machen auf die wunderschöne Landschaft des Elbsandsteingebirges.

Albenübergabe

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

zu einer Feierstunde gehören mitunter auch Geschenke. Daher möchte ich dem Tourismusverband Sächsische Schweiz die imposante Vergrößerung dieser schönen Briefmarke überreichen. Sie wird bestimmt einen Ehrenplatz in Ihrem Verband erhalten

und damit auch an den heutigen Festtag
erinnern.

Nun freue ich mich, Erstdrucke der Sonder-
marke überreichen zu dürfen